

**Oberbürgermeisterin Katharina Pötter:
Rede im Rat am Dienstag, 2. November 2021**

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,
liebe Vorstandskollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne möchte ich Sie ganz herzlich zur neuen Ratsperiode begrüßen, die heute beginnt und die sich vermutlich auch für viele von Ihnen noch ziemlich ungewohnt anfühlt. 19 Ratsmitglieder sind neu und wirken erstmals im Rat mit. Unter denjenigen, die ausscheiden, ist Burkhard Jasper, der nach 31-jähriger Mitwirkung in zahlreichen Funktionen dem Rat nicht mehr angehört. Diejenigen, die weiter machen, erleben also einen Generationswechsel in der Ratszusammensetzung, die auch bunter und damit vielfältiger geworden ist: Neue Erfahrungen ziehen in den Rat ein, andere Lebensumstände werden die Debatten prägen. Für Sie ist die Digitalisierung kein Zukunftsprojekt mehr, Sie sind mit den entsprechenden Medien groß geworden, die also einfach dazu gehören.

Auch für mich hat gestern eine neue Zeit begonnen. An das neue Amt, in das mich die Osnabrückerinnen und Osnabrücker gewählt haben, muss ich mich ehrlich gesagt noch etwas gewöhnen. Ich weiß, wie es sich anfühlt, mir gegenüber auf Ihrer Seite zu sitzen, und ich weiß, wie es sich anfühlt, neben mir an der Seite der Vorstände zu sitzen. Diesen Platz hier muss ich mir erst noch ein bisschen vertraut machen. Aber das wird schon gelingen! Und ich freue mich darauf!

Als direkt gewählte Oberbürgermeisterin und nun 51. Mitglied des Rates danke ich den Osnabrückerinnen und Osnabrückern für das Vertrauen.

Wir haben nun gemeinsam die Geschicke der Stadt in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Gewaltige Aufgaben liegen vor uns, die wir am besten miteinander lösen können.

Aus meiner Sicht gehören dazu die notwendigen Klimaanpassungsmaßnahmen. Stadtentwicklung muss wesentlich unter diesem Aspekt vorangetrieben werden. Die Flutkatastrophe im Sommer hat darüber hinaus gezeigt, dass wir insbesondere auch unsere technische Infrastruktur daraufhin überprüfen müssen, ob sie solchen Katastrophen standhält. Wenn etwa unsere städtischen Server von einem Starkregenereignis geflutet werden, wären wir nicht mehr arbeitsfähig. Die Digitalisierung unserer Dienstleistungen wird ein Schwerpunkt meiner Arbeit sein. Wir haben da einiges nachzuholen. Dazu passt aber doch ganz gut, dass wir inzwischen alle Schulen mit Breitbandanschluss so ausgestattet haben, dass sie ihn auch nutzen können.

Neben den großen Themen der Stadterneuerung, die sich im Übrigen nicht nur auf den Neumarkt beschränken darf, wird ein weiterer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Infrastruktur für Fahrradfahrer sein. Manches wird nicht ganz so schnell umsetzbar sein, wie wir das gern hätten. Dazu gehört etwa der notwendige Fahrradweg auf dem Ring. Anderes kann aber doch schneller gehen. Ich bin recht zuversichtlich, dass wir auf der Pagenstecher Straße schon in naher Zukunft einen Pop-up-Radweg einrichten können, um so die Gefahr für Fahrradfahrer zunächst dort schnell zu minimieren. Weitere Übergangslösungen müssen dann m. E. folgen.

Wie wichtig mir die Zusammenarbeit mit dem Landkreis ist, können Sie daran erkennen, dass ich mich in meinem neuen Amt bereits gestern mit der Landrätin getroffen habe. Nur gemeinsam können wir als starke Region auftreten.

Liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
ich bin guten Mutes, dass wir den in den vergangenen Jahren geübten Umgangston auch weiter pflegen werden, um zu tragfähigen Lösungen zu kommen. Lassen Sie uns in der Sache offen und direkt, im Umgang aber doch bitte verbindlich und höflich miteinander sein.

Der Wahlkampf hat gezeigt, dass wir aus unterschiedlichen Perspektiven zu verschiedenen Gewichtungen der Prioritäten kommen, aber doch ähnliche Einschätzungen darüber haben, was notwendig ist. Die Gemeinsamkeiten sind viel größer als die Unterschiede. Das zeigen meines Erachtens auch die Vereinbarungen der grün-roten-lila-Gruppe. Sie sind eine diskussionsfähige Grundlage für unsere Gespräche. Lassen Sie uns also bitte auf das Verbindende achten und das Trennende nicht zu scharf machen. Keiner will ein anderes Osnabrück, aber alle wollen wir ein modernes Osnabrück, das die gegenwärtigen Anforderungen als Chance für die Stadtentwicklung annimmt. In diesem Sinne lassen Sie uns gemeinsam – Rat und Verwaltung – ans Werk gehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit!